

Okerbote

Neues aus Hillerse und Volkse

Nummer 28

Dezember 1997

Ausschußvorsitzender Karl-Heinz Peters zum neuen Haushaltsplan 1998: »Weitere Neuverschuldung ohne unser Zutun«

In seiner Sitzung am 10. Dezember beschloß der Gemeinderat den Haushaltsplan für das Jahr 1998 einstimmig. Vorweg liefen die Beratungen, die von Zurückhaltung und Bemühen um Sparsamkeit geprägt waren, im Ausschuß für Bau, Planung und Umwelt sowie im Sport und Kulturausschuß. Im Haushaltsausschuß wurde der Haushaltsplan komplett aufgestellt und in der Form verabschiedet, wie er dem Rat zur Abstimmung vorgelegt wurde.

Im Haushaltsplan werden die geplanten Ausgaben und die geschätzten Einnahmen des kommenden Jahres zusammengestellt. Die geplanten Ausgaben dürfen nur in Ausnahmefällen überschritten werden.

Der Haushalt gliedert sich in den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt. Der Verwaltungshaushalt enthält alle laufenden Einnahmen und Ausgaben, der Vermögenshaushalt alle die das Vermögen betreffenden Einnahmen und Ausgaben, z.B. Straßen- und Hochbauten.

Verwaltungshaushalt 1998

Er wird in der Einnahme auf 1.950.000,- DM und in der Ausgabe auf 2.600.000,- DM festgesetzt. Somit kommt es zu einem Minus, dem Fehlbedarf von 650.000,- DM. Es setzt sich aus 2 Teilen zusammen, dem Fehlbedarf aus 1996, der durch die Ende 1997 aufgestellte Jahresrechnung für 1996

feststeht, in Höhe von 327.000,- DM, sowie dem neuen Fehlbedarf aus 1998 in Höhe von 323.000 DM.

.....→
Ein Fehlbedarf wird immer erst im übernächsten Haushalt wirksam, hier der aus 1996 in 1998. Der aus 1997 wird also erst 1999 wirksam.

DIE PFLICHTAUSGABEN FRESSEN ALLE STEUEREINNAHMEN DER GEMEINDE AUF. Das ist ein unglaublicher Zustand, auf den die Gemeinde keinen Einfluß hat.

Fehlbedarf auch in den nächsten Jahren

Steuerpolitik in Deutschland muß sich ändern

Wenn sich an der Steuerpolitik in Deutschland und dem damit verbundenen Finanzausgleich vom Bund über das Land zu den Kommunen nichts ändert, wird es in den nächsten Jahren zur automatischen Erhöhungen des Fehlbedarfs kommen. Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer ist trotz steigender Einwohnerzahl rückläufig. Die Samtgemeindeumlage hat

(Weiter auf Seite 2)

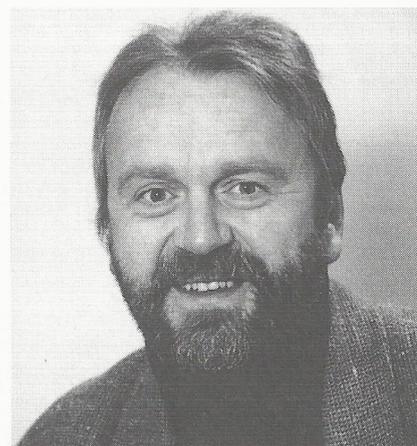
Wie kommt es nun zu diesem jährlich neuen „Minus“ von ca. 330.000,- DM? Hier hilft ein Blick in den Einzelplan 9 des Haushalts.

Einnahmen

Grundsteuer A und B	328.000,-
Gewerbsteuer	260.000,-
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	1.020.000,-
Beteiligung an der Umsatzsteuer	30.000,-
Zuweisung aus dem Finanzausgleich	97.400,-
sonstige Steuern	10.000,-
	<hr/>
	1.745.400,-

Ausgaben

Gewerbsteuerumlage	180.000,-
Kreisumlage	821.000,-
Samtgemeindeumlage	743.000,-
	<hr/>
	1.744.000,-



Karl-Heinz Peters

ViSdP: SPD Hillerse,
Karsten Dürkop, Ackernstraße 16, 38543 Hillerse,
Konzept und Gestaltung: Karsten Dürkop

und wird sich aufgrund steigender Kosten, die der Samtgemeinde z.B. durch Schulbauten entstehen, erhöhen. Damit wird die finanzielle Situation der Gemeinde, ohne es selbst zu verschulden, immer aussichtsloser.

Nach den Erkenntnissen aus dem Einzelplan 9 wird deutlich, daß **ohne Fehlbedarf keine „freiwilligen Leistungen“** bei den gemeindeeigenen Aufgaben möglich sind. Wir können und wollen auf sie aber nicht verzichten. Diese Leistungen sind u.a. Personalausgaben, Unterhaltungen und Bewirtschaftung von Straßen und Gebäuden, Zuschüsse an Verbände und Vereine, Straßenlicht, Förderung der Jugend, Bauleitplanung und allein ein Schuldendienst in Höhe von ca. 150.000,- DM (Tilgung und Zinsen).

Hillerse bleibt lebenswert

Jedermann kann sich vorstellen, wie schnell die Summe des Fehlbedarfs von 323 000,- DM zu-

sammenkommt, nur um Bestehendes zu erhalten. Vorschläge, Zuschüsse für die Jugendarbeit oder zu ehrenamtlichen Tätigkeiten zu kürzen, wurden einstimmig in den Ausschüssen zurückgewiesen. Was bringt es denn auch, ein paar tausend DM zu streichen, wenn die Fehlbedarfssummen in oben genannter Höhe und ohne unseren Einfluß auf uns zukommen, damit aber, die für einen Ort wie Hillerse wichtigen ehrenamtlichen Tätigkeiten entwertet und mißachtet würden.

Vermögenshaushalt 1998

Im Vermögenshaushalt, der in Einnahme und Ausgabe auf 805.000,- DM festgesetzt wurde, wird auf jede weitere Kreditaufnahme verzichtet, die bei einer Verschuldung der Gemeinde von ca. 1,5 Mio. DM auch problematisch wäre. Die Ausgaben und Einnahmen ergeben sich im wesentlichen aus der Enderschließung von Baugebieten und dem Gewerbegebiet.

Negativ- Bilanz 1997

1997 ging die Talfahrt Deutschlands weiter Da hilft nicht hilflose Wut - da hilft nur Abwählen: 1997 ist die christlich-liberale Bundesregierung weiter von Rekord zu Rekord getaumelt. Negativrekorde zu meist, die Millionen Menschen in ihrer Existenz getroffen haben. Mutlosigkeit kennzeichnet die Stimmung vieler Familien im Land. Für 1998 hat der Kanzler wieder den Aufschwung beschworen. Erst eine neue Regierung wird die Tatenlosigkeit der Kohl-Regierung überwinden. Deutschland hat den Wechsel bitter nötig.

Schulden trieb die Bundesregierung 1997 auf ein neues Rekordniveau. Jede vierte Mark aus Steuereinnahmen muß inzwischen für Zinsen bezahlt werden: über 80 Milliarden DM 1997. **Theo Waigel** (im Nebenberuf als Bundesfinanzminister der Herr der Löcher) **schönte die Bilanz mit Tricks:** höhere Bewertung der Goldreserven, Verschiebung der Rückzahlung an den Fonds Deutsche Einheit, Verkauf von Lufthansa- und Telekom-Anteilen, Wohnungen und Grundstücken.

Ständig sinken die Steuereinnahmen, weil die Steuergesetze ungerecht sind - aber es werden 23 Milliarden für den Eurofighter bereitgestellt. Die christ-liberale Bundesregierung senkte die Vermögenssteuer und erhöhte den Häuslebauern die Grunderwerbsteuer.

Die von der Koalition versprochene **große Steuerreform** scheiterte, weil eine größere Verschuldung und **noch mehr Ungerechtigkeit** die Folgen gewesen wären.

Die SPD will eine Steuerreform, die Lohnnebenkosten senkt, **neue Arbeitsplätze** schafft, das **Steuerrecht vereinfacht** und die **Bezieher kleiner und mittlerer Einkommen entlastet**.

Kurz notiert

Seniorenweihnachtsfeier am Nikolaustag

Gut besucht war wiederum die Seniorenweihnachtsfeier der Gemeinde Hillerse im Hillerser Hof. Bürgermeister Detlef Tanke ging in seiner Begrüßung näher auf den Nikolaustag ein. Der Namensgeber des 6. Dezember soll ein hilfsbereiter, weiser Bischof gewesen sein, der im 3. oder 4. Jahrhundert in Kleinasien lebte. Er ist ein Opfer der großen römischen Christenverfolgung geworden und bekannte sich trotz alledem zu seinem Glauben. Seine Nächstenliebe und seine festen Überzeugungen sollten uns allen ein Vorbild sein.

Großraumtarif Hannover ab Leiferde?

Die SPD-Samtgemeinderatsfraktion will günstigere Preise für Zugfahrten nach Hannover, nicht erst ab Dedenhausen, sondern bereits von Ohof und Leiferde aus. Für den Haushalt 1998 sind auf Antrag der SPD Mittel bereitgestellt. Damit soll eine gesetzlich vorgeschriebene Untersuchung bezahlt werden.

Umsetzung der Altglascontainer

In beiden Ortsteilen werden die Altglascontainer umgesetzt: In Volkse zurück auf den alten Platz und in Hillerse an das Ende des Gewerbegebietes unmittelbar an der Dalldorfer Straße.

Kurz notiert

Besser duschen...

...kann man jetzt in der Turnhalle. Nach vielen Nachfragen sind die Duschköpfe noch rechtzeitig zur Wintersaison erneuert worden. Auf zum Sport und zum Duschen!

Spiegel für Verkehrssicherheit

Auf Anregung aus der Bevölkerung hat die SPD-Fraktion jetzt beantragt, Verkehrsspiegel aufzustellen. Nach dem Beschluß im Gemeinderat in dieser Woche sollen diese Spiegel das Einbiegen erleichtern: auf die Hauptstraße, von der Ackernstraße kommend, sowie beim Einbiegen auf die Rolfsbütteler Straße bei Speckesser.

Brigitte Pfeifer und Werner Völtzke als Ratsvertreter im »Friedhofsausschuß«

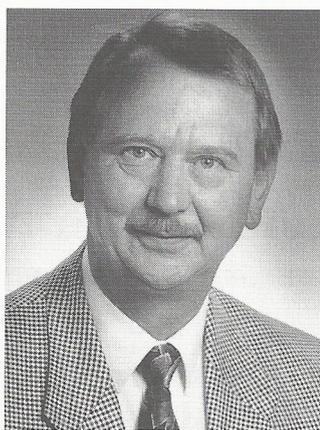
Der Gemeinderat Hillerse und der Kirchenvorstand wollen sich mit je zwei Vertretern mehr um den Friedhof in Hillerse kümmern. Obwohl nur die Samtgemeinde zuständig ist, will sich jetzt ein Friedhofsausschuß intensiver mit allen Friedhofsangelegenheiten befassen. Der Gemeinderat hat als Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger in dieser Woche Brigitte Pfeifer und Werner Völtzke benannt.

Jugendparlament in Meinersen

Die SPD unterstützt die Einrichtung eines Jugendparlaments auf Samtgemeindeebene in Meinersen. Die Jugendlichen erhalten hierdurch eine bessere Mitsprache bei ihren Belangen.

Wir stellen vor:

Uwe-Peter Lestin Unser Mann für Hannover



Uwe Peter Lestin, SPD-Kandidat für den Niedersächsischen Landtag

Ich bin 54 Jahre alt und wohne seit 1984 in Groß Schwülper. Beruflich bin ich als Leiter einer Grundschule in Braunschweig tätig.

Politisch war ich zu Beginn auf kommunaler Ebene aktiv. So gehörte ich seit 1986 dem Samtgemeinderat Papenteich und dem Gemeinderat Schwülper an. Vor sieben Jahren sprachen mir die Bürgerinnen und Bürger das Vertrauen bei der Wahl zum Bürgermeister der Gemeinde Schwülper aus. Ein Jahr später wurde ich zum Ratsvorsitzenden in der Samtgemeinde gewählt. Bei der letzten Kommunalwahl schaffte ich den Einzug in den Kreistag.

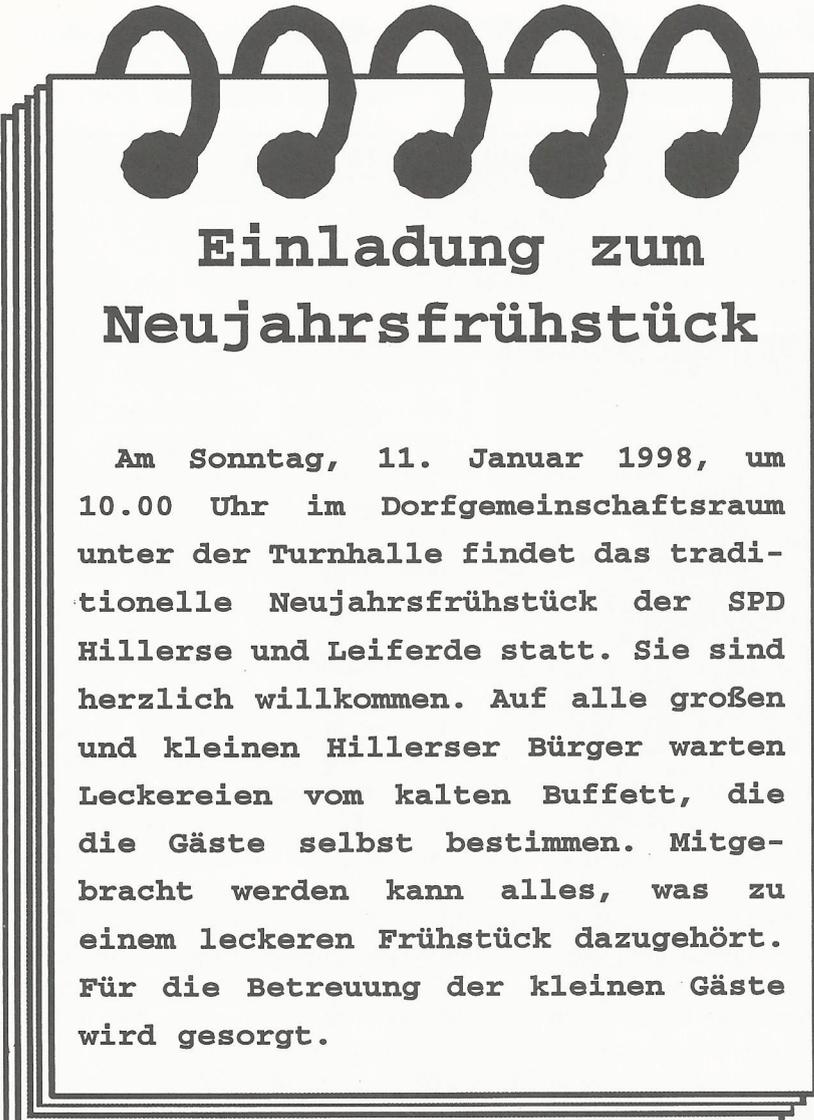
Aus meiner kommunalen Arbeit weiß ich, daß es selten Entscheidungen gibt, die allen Menschen gefallen. Meine Erfahrung sagt mir aber, daß Menschen lieber mit einer unbequemen Entscheidung leben, als immer wieder erfahren zu müssen, daß nichts von den drängenden Problemen gelöst wird.

Wir haben eine Menge Probleme in unserem Landkreis: Die Zahl der Menschen ohne Arbeitsplatz hat ein früher nie gekanntes Ausmaß erreicht. Die Folge davon sind hohe Soziallasten für die Kommunen. Die Kassen vieler Gemeinden sind leer. Meine wichtigste Aufgabe bei meiner Arbeit im Landtag wird daher sein, die besonderen Interessen unsere Region zu vertreten. Vor allem gilt es, Arbeitsplätze zu schaffen, auch für die vielen Menschen, in den letzten Jahren in unseren Landkreis gekommenen sind. Dazu benötigen wir dringend Fördergelder. Aber auch auf örtlicher Ebene kann man viel für neue Arbeitsplätze tun.

So haben wir beispielsweise in der Gemeinde Schwülper ein großes Gewerbegebiet an der Autobahn erschlossen, aus wohlerwogenen Gründen gemeinsam mit der Stadt Braunschweig. Die Landesregierung hat die Besonderheit des Vorhabens anerkannt und eine bedeutende Förderung als Modellprojekt zugesagt. Förderung auch für andere Gewerbeansiedlungen zu erhalten muß unser Ziel sein. Dieses Projekt hat schon viel Aufmerksamkeit erzeugt, weil es offenbar ungewöhnlich ist, daß zwei Gemeinden etwas gemeinsam tun. Eigentlich sollte das doch selbstverständlich sein, wenn es den Bürgern dient.

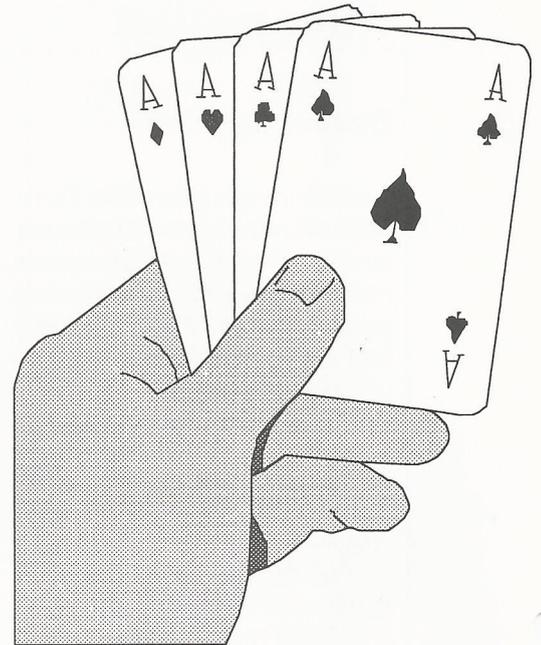
Liebe Bürgerinnen und Bürger in Hillerse und Volkse, ich hoffe, Ihnen mit diesen Ausführungen einen ersten Eindruck über mich, meine Arbeit und meine Vorstellungen gegeben zu haben und schließe für heute. Ich bitte um Ihre Unterstützung bei der Landtagswahl im kommenden Jahr. Für weitere Gespräche stehe ich gern zur Verfügung.

Ihr Uwe-Peter Lestin



Einladung zum Neujahrsfrühstück

Am Sonntag, 11. Januar 1998, um 10.00 Uhr im Dorfgemeinschaftsraum unter der Turnhalle findet das traditionelle Neujahrsfrühstück der SPD Hillerse und Leiferde statt. Sie sind herzlich willkommen. Auf alle großen und kleinen Hillerser Bürger warten Leckereien vom kalten Buffett, die die Gäste selbst bestimmen. Mitgebracht werden kann alles, was zu einem leckeren Frühstück dazugehört. Für die Betreuung der kleinen Gäste wird gesorgt.



Preisdoublekopf

Der alljährliche Preisdoublekopf der SPD Hillerse findet am Sonntag, 28.12.97, ab 16.00 Uhr in der Gaststätte Thielhorn statt. Zu gewinnen gibt es wertvolle Fleischpreise und für die Siegerin oder den Sieger den vom ehemaligen Bundestagsabgeordneten Dr. Fritz Gautier gestifteten Wanderpokal.

Frohe Weihnachten,

geruhsame Feiertage und
einen guten Rutsch
wünscht Ihnen

Ihre

SPD Hillerse.

